

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 77 (1983)
Heft: 23

Artikel: Studienerlebnisse in den USA. : 2. Teil
Autor: Dinjar, Helena
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-924973>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erscheint zweimal monatlich.

Redaktion:

Erhard Conzetti, Kreuzgasse 45, 7000 Chur.
Regionen Graubünden und Tessin. Leitartikel,
Verbands- und Pro-Infirmis-Nachrichten.

Mitredaktoren:

Heinrich Beglinger (Koordinator)
Eisenbahnweg 87, 4125 Riehen.
Region Nordwestschweiz (BE, SO).

Regionen Innerschweiz, Oberwallis und

Gehörlosenbund.

Elisabeth Hänggi, Schützenrainweg 50, 4125 Riehen.
Regionen Nord- und Nordostschweiz (BS, BL, AG, SH).
Walter Gnos, Widumstrasse 7, 8603 Schwerzenbach.
Regionen Zürich und Ostschweiz (SG, TG, GL, AI, AR)

und Sportredaktion.

GEHÖRLOSEN-ZEITUNG



für die deutschsprachige Schweiz
Offizielles Organ
des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB) und
des Schweizerischen Gehörlosensportverbandes (SGSV)

Nr. 23

1. Dezember 1983

77. Jahrgang

Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen (SVG)

Studienergebnisse in den USA (2. Teil)

Einleitung

Heute berichtet Helena Dinjar von der Entstehung des Gallaudet-College in Washington. WaG

Die ersten Gehörlosenschulen auf der Welt

Die Geschichte über die Entstehung des Gallaudet-College ist lang, und damit sie für alle möglichst verständlich und interessant beschrieben werden kann, muss ich auf das Jahr 355 vor Christus zurückgreifen. Damals lebte ein berühmter Philosoph namens Aristoteles. Schon zu dieser Zeit wusste man etwas über die Gehörlosigkeit. Aristoteles sagte: «Der geborene Gehörlose wird von Grund auf gefühllos und unfähig.» Im Jahre 1550 begann Pedro Ponce de Leon die Gehörlosen zu unterrichten. 150 Jahre später, 1700, entwickelte und publizierte ein Schweizer Mediziner namens Johann Ammann (1669–1724) Methoden für den Lautspracheunterricht und das Lippenablesen für die Gehörlosen. 1755 gründete Samuel Heinicke die erste orale Gehörlosenschule der Welt in Deutschland. Im selben Jahr wurde eine andere «Freie Gehörlosenschule» in Paris durch Charles M. Abbe de l'Epée errichtet. Dann folgte England im Jahre 1760. Die Schule wurde von Thomas Braidwood gegründet. In Leipzig entstand 1778 eine streng orale Schule, wieder von Samuel Heinicke, «Vater der deutschen Methode» (Oralismus). In Rom eröffnete Abba Sivestri 1784 auch eine Gehörlosenschule. 1812 erteilte Johann Braidwood Privatunterricht für eine Gehörlosenklasse in Virginia, USA. In den Jahren 1814 und 1815 reiste Thomas Hopkins Gallaudet nach Europa, um die Methodistik für Gehörlose zu studieren. 1816 kehrte er mit Laurent Clerc nach Amerika zurück und gründete 1817 die erste Schule für Gehörlose in den USA (Hartford).

Eine Reise beginnt

Es war im Jahre 1816. Ein Schiff namens «Mary-Augusta» verließ den Hafen Le Havre an der Nordküste Frankreichs. Auf dem Schiff befanden sich sechs Passa-

giere, vier Amerikaner und zwei Franzosen. Einer davon war Laurent Clerc. Er wurde von Thomas Hopkins Gallaudet begleitet.

Laurent Clerc war zu seiner Zeit ein gehörloser Lehrer für Gehörlose. Er lebte im Institut «Royal des Sourds» in Paris. Clerc und sein Freund Thomas H. Gallaudet hofften, eine Schule für Gehörlose in Amerika gründen zu können. Clerc konnte wenig Englisch, so verbrachte er die grösste Zeit mit Thomas H. Gallaudet, der ihm die englische Sprache beibrachte. Umgekehrt lernte Thomas H. Gallaudet die Zeichensprache von Clerc.

Laurent Clerc

Als Kind hatte er einen sehr schlimmen Unfall. Er fiel ins offene Feuer und verbrannte seine rechte Gesichtshälfte. Dadurch verlor er sein Gehör und seinen Geruchssinn. Für Clerc begann ein neues Leben. Er begann sich mit der Zeichensprache zu verständigen. Sein Vater schickte ihn in die Gehörlosenschule Paris. Clerc studierte in dieser Schule und wurde Lehrer. Thomas H. Gallaudet traf ihn dort, und so wurden sie gute Freunde. Als er nach Amerika zurück wollte, bat er Clerc, ihn zu begleiten.

Thomas Hopkins Gallaudet

Als Thomas H. Gallaudet vom Seminar nach Hause kam, sah er seine Geschwister mit anderen Kindern spielen. Dabei beobachtete er ein junges Mädchen, das aber nicht an den Spielen teilnahm. Dieses Mädchen war Alice Cogswell, und sie war taub. Thomas H. Gallaudet war von ihr fasziniert und näherte sich Alice, begann mit ihr zu kommunizieren. Er lehrte sie das Wort HUT, indem er auf ihren HUT zeigte und mit dem Stock das Wort HUT in den Sand schrieb. Als der Vater von Alice, Dr. Mason Cogswell, ein prominenter Chirurg zu seiner Zeit in Hartford, über den Unterricht hörte, war auch er begeistert. Er schlug Thomas H. Gallaudet vor, in Hartford eine Schule zu gründen. Nach langem Überlegen war Gallaudet einverstanden. Er unternahm

eine Reise nach Europa, um die Schulmethoden herauszufinden und zu sehen, wie sie in Europa funktionierten.

Ankunft in Amerika

Gleich nach der Ankunft in Amerika machten sich Clerc und Gallaudet an die Arbeit. Sie sammelten Geld für die Schule. Im März 1817 gaben sie in der Stadt Hartford die Eröffnung der Gehörlosenschule bekannt. Auf grossen Plakaten konnte man lesen: «Für eine Summe von 200 Dollar können die Studenten Unterkunft und Betreuung haben. Ausserdem sind Schulmaterial und Wäsche inbegriffen. Die Schüler müssen mindestens 9 Jahre alt sein.» Die wirkliche Erziehung hatte für die Gehörlosen begonnen.

Die Geburt eines Colleges

Amos Kendall war als Philanthrop (ein reicher Mann, der Geld spendet für arme Leute oder für Institutionen) bekannt. Er kaufte sich ein Stück Land, baute und gründete auf diesem Grundstück eine Schule für die Taubstummen und die Blinden. Sie hieß «Columbia-Institution für die Erziehung der Taubstummen und Blinden». Sowohl Edward Miner Gallaudet, als auch sein Vater Thomas H. Gallaudet, Gründer der ersten Schule für Gehörlose, waren starke Fürsprecher des Nationalen Colleges für Gehörlose. 1864 hatte Edward Miner Gallaudet den amerikanischen Kongress überzeugt, dass die Direktion der Columbia-Institution das Recht hat, die Diplome, die den gleichen Wert haben wie die anderen der normalen Colleges in den USA, an die Studenten auszuhändigen. Abraham Lincoln unterzeichnete den Gesetzesentwurf. Im selben Jahr zog sich Kendall als Präsident der «Columbia» zurück.

Ein Jahr später erkannte man, dass es keine Geldmittel mehr für beide zusammen, Gehörlose und Blinde, gab. Die Blinden wechselten in eine andere Schule nach Maryland. Im Jahre 1894 änderte das Institut seinen Namen. Es hieß ab diesem Zeitpunkt *Gallaudet-College*, ein Name zu Ehren von Thomas Hopkins Gallaudet.

Gallaudet-College heute

Unter Aufsicht des Präsidenten, Dr. Elstad, wurde das Gallaudet-College als ganzes Institut endlich anerkannt. Dies geschah im Jahre 1954. Im Jahre 1969 wurde Dr. Merrill der vierte Präsident des Gallaudet-College. Im Oktober 1983, also vor wenigen Wochen, wurde ein neuer Präsident gewählt. Es ist Dr. W. Lloyd Johns. Ich habe seine Rede im College selbst gehört und wurde ihm auch von Patricia Shores vorgestellt. Heute hat das Gallaudet-College folgendes: Undergrad-

uate School, Graduate School, Pre-College School, Public Service, Zentrum Weiterbildung für Erwachsene, spezielle Programme für Forschung, Programme für Zeichensprachen in verschiedenen Stufen, Hör- und Sprachklinik, Sprachwissenschaft usw.

Zum Schluss: Diese Geschichte ist eine Übersetzung vom Englischen in die deutsche Sprache und stammt aus dem Buch «DEAF HERMITAGE» von Jack Gannon. Das nächstmal hoffe ich, wieder etwas mehr von meinen Erlebnissen zu berichten.

Helena Dinjar, z. Zt. USA

Im Rückspiegel

Ausland

- Am 30. Oktober hat ein schweres Erdbeben in der Türkei unermessliches Leid gebracht. 44 Städtchen und Dörfer wurden zerstört. 20 000 Menschen sind obdachlos.
- Auch in Belgien sowie in Nord- und Mittelitalien bebt die Erde.
- Waffenruhe und Krieg wechseln in Syrien einander ab.
- In Argentinien ist R. Alfonsin zum neuen Präsidenten gewählt worden.
- Auch die Türkei hat einen neuen Präsidenten: T. Özal.
- Die britische Königin Elisabeth II. besuchte Kenia.
- Algeriens Staatspräsident war zu Besuch in Paris.

Inland

- Das Defizit der SBB für das kommende Jahr wird auf über 460 Millionen Franken veranschlagt.
- Ist wohl die Zeit da für eine Frau Bundesrat?
- Wir sind alle gegen den Krieg. Wir wollen alle den Frieden. «Tut Gutes» würde ich für Friedensdemonstrationen verwenden.

Der Schweizerische Gehörlosenbund

Internationales Symbol für Gehörlose als Aufkleber

Der Weltverband der Gehörlosen hat 1981 ein neues Symbol für Gehörlose geschaffen: das durchgestrichene Ohr auf blauem Grund. Dieses Symbol wird auf der ganzen Welt immer mehr gebraucht, und es wird auch bei den Hörenden immer besser bekannt. Mit diesem Symbol werden zum Beispiel Autos und Velos von Gehörlosen gekennzeichnet, es wird von den PTT benutzt, um auf öffentliche Schreibtelefone aufmerksam zu machen. Auch beim Fernsehen hat das Symbol Zugang gefunden. Damit wird auf Sondersendungen oder Untertitel für Gehörlose aufmerksam gemacht. Dieses Abzeichen wird schon seit einigen Jahren vom Schweizerischen Gehör-

losenbund als Aufkleber in der Grösse von 11x11 cm verkauft.

Neu gibt es nun auch einen kleinen Aufkleber von 4,5x4,5 cm. Diesen Aufkleber kann man zum Beispiel auch auf die Hülle von Ausweisen (Identitätskarte, Fahrtausweis, Pass) anbringen, um auf unsere Gehörlosigkeit aufmerksam zu machen. Beide Aufkleber sind aus wetterfester Kunststofffolie.

Preise: grosser Aufkleber (11x11 cm) 80 Rp./St., kleiner Aufkleber (4,5x4,5 cm) 50 Rp./St., plus Porto.

Bestellungen: beim Kassier des Schweizerischen Gehörlosenbunds, Hanspeter Waltz, Lachenstrasse 12, 4056 Basel.

Schweizerischer Gehörlosenbund

Solche Bettelaktionen schaden uns Gehörlosen

In verschiedenen Schweizer Städten treiben sich gegenwärtig wieder Leute herum, die in Restaurants solche Karten verteilen und dabei Geld zusammenbetteln.

In drei Sprachen (auf der Vorder- und Rückseite) wird um «Hilfe für Taubstumme» gebettelt, mit dem Fingeralphabet und dem neuen internationalen Gehörlosen-Kennzeichen. Das ist grober Unfug! Warum?

1. Das blau-weiße Gehörlosenzeichen ist das Symbol aller Gehörlosenvereinigungen und der Fachstellen für Gehörlose. Diese kämp-

fen stets für eine saubere Sache und gehen bei Sammelaktionen den legalen Weg.

2. Sammlungen von Gehörlosenvereinigungen oder von Sozialstellen für Gehörlose dienen stets gemeinnützigen Zwecken. Sie tragen

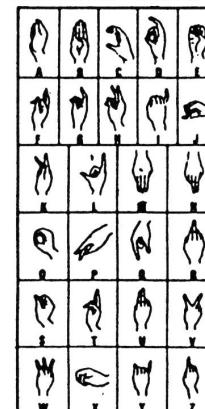
den Namen der sammelnden Institution. Dieses Betteln mit der Karte läuft unter keinem Namen, und das Geld wird vermutlich zu privaten Zwecken verwendet.

3. Wenn die Leute dem Gehörlosenzeichen an den Türen von Gehörloseninstitutionen oder auf Schriften wieder begegnen, können sie glauben, wir stecken hinter dieser Bettelaktion. Und unserer Sache geht wertvolle Unterstützung verloren, wenn die Leute dann sagen, sie hätten das «Scherlein» für die «Taubstummen» bereits in diesem oder jenem Restaurant geopfert.

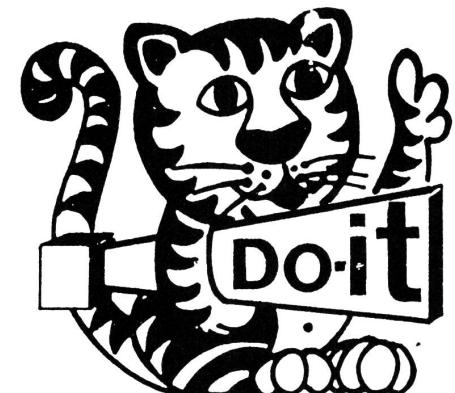
Vermutlich handelt es sich bei diesen Kartenverkäufern um Ausländer, aber ob sie auch alle «taubstumm» sind, ist nicht erwiesen. Die Vertreter der Gehörlosensache aber sind aufgerufen, etwas gegen diesen Missbrauch zu unternehmen.

Be

Je suis sourd-muet
Achetez cet alphabet
des sourds-muets du monde



Wir brauchen Ihre Hilfe
Danke (Taubstummen)



Nummer 24: 1. Dezember
Nummer 1: 17. Dezember

Bis zu diesen Daten müssen die Manuskripte bei den Redaktoren sein.

Anzeigen für Nummer 24: bis 5. Dezember im Postfach 52, 3110 Münsingen.